

Laibacher Zeitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst

(mit 1. Mai 1896)

zu ernennen:

im Auditoriate:

zu General-Auditoren:

die Oberst-Auditoren:

Gustav Grimm von Szepes-Etelvár, Referenten des Militär-Obergerichtes, bei gleichzeitiger Ernennung zum Referenten des obersten Militär-Geschäftes;

Eugen Kopecky von Rechterg, Referenten des Militär-Obergerichtes, bei gleichzeitiger Ernennung zum Rangleibdirector bei diesem Obergerichte;

zu Oberst-Auditoren:

(mit dem Range vom 26. April 1896):

die Oberstleutnant-Auditoren:

Alwis Hirsch, des Militär-Obergerichtes, bei gleichzeitiger Ernennung zum Referenten dieses Obergerichtes und Uebercompletführung im Auditoriate;

Wladislaus Maciulski, Referenten des Militär-Obergerichtes, auf seinem Dienstposten;

Doctor der Rechte Josef Gottlieb, Justizreferenten des 8. Corps;

Emil Feyl, des Militär-Obergerichtes, bei Uebercompletführung im Auditoriate;

Anton Gnab, Justiz-Referenten des 3. Corps, im militär-ärztlichen Officierscorps:

zu Oberstabsärzten erster Classe:

Dr. Benzel Böckl, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 18 in Komorn;

Dr. Ferdinand Treutler, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 10 in Innsbruck;

Dr. Benzel Melzer, Chefarzt des Militär-Invalidenhauses in Wien;

Dr. Victor Leindl, des Reichs-Kriegsministeriums;

Dr. Franz Bertsch, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 24 in Ragusa, und

Dr. Johann Müller, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 6 in Olmütz — alle sechs auf ihren Dienstposten;

zu Oberstabsärzten zweiter Classe:

die Stabsärzte:

Dr. Karl Sperlich, Garnisons-Chefarzt in Trient;

Dr. Josef Prehnal, des Garnisonsspitals Nr. 3 in Przemyśl;

Dr. Josef Beyer, Garnisons-Chefarzt in Tropau, und

Dr. Ludwig Ritter von Berks, des Garnisonsspitals Nr. 18 in Komorn — alle vier auf ihren Dienstposten;

Dr. Albert Durst, des 10. Corpscommandos, bei Ernennung zum Garnisons-Chefarte in Trebinje;

Dr. Simon Mandich, des Garnisonsspitals Nr. 15 in Krakau;

Dr. Benzel Sieber, Garnisons-Chefarzt in Fiume, und

Dr. Konrad Knöchel, Garnisons-Chefarzt in Königgrätz — alle drei auf ihren Dienstposten;

Dr. Josef Epstein, Chefarzt der 14. Infanterie-Truppendivision, bei Ernennung zum Garnisons-Chefarte in Reichenberg;

Dr. Benzel Ružička, Chefarzt der 9. Infanterie-Truppendivision, bei Transferierung zum Garnisonsspital Nr. 11 in Prag;

Dr. Georg Ludwig, Chefarzt der 27. Infanterie-Truppendivision, und

Dr. Stefan Ručević, Garnisons-Chefarzt in Plevlje — beide auf ihren Dienstposten.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. April d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Oberfinanzrath und Finanzprocurator in Linz Dr. Franz Krause anlässlich der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. dem

wohnt war. Das kleine Capital, welches Solenau sein eigen nannte, war bei diesen Ausgaben aber so ziemlich zusammengeschmolzen; war dasselbe jedoch dahin, so besaß er keine weiteren Hilfsquellen als sein Talent, um sich vor Nahrungsorgen zu schützen.

Elma mit ihrer phantastisch veranlagten Natur dachte gar nicht daran, daß man Geld zum Leben nötig habe. Sie hatte wohl bei ihrer Flucht ihr gesamtes Bargeld und ihren Schmuck mitgenommen, aber bei ihren kostspieligen Bedürfnissen war vorauszusehen, daß auch diese Mittel nicht lange vorhalten würden.

In kurzen, dünnen Worten hatte Solenau ihr die Sache auseinandergesetzt und erklärt, er wolle trachten, in Neapel die Stelle eines Musikdirectors zu erlangen. Einige Bekannte, die er dort getroffen, hätten ihm eine solche in Aussicht gestellt, und er müsse jetzt alles daran setzen, um sich eine Existenz zu gründen, sollten sie nicht in Noth und Elend gerathen.

Entsetzt hatte Elma ihn angehört. Also auch hier die Misere des Lebens! Geld erwerben! Wie prosaisch, wie vernichtend das klang!

Die Sorge ums tägliche Brod war nie an sie herangetreten; sie hatte sie kaum vom Hörensagen kennen gelernt, und nun sollte sie selbst die bittere Hefe des Reiches kosten, von dessen süßem Schaume sie bisher nur genippt hatte. Entsetzlich!

Solenau kümmerte sich wenig um Elma's Entsetzen; ihm war es im Gegentheil ein willkommenes Borwand, jetzt fast täglich nach Neapel gehen zu können, wo er, während Elma in der Einsamkeit ihrer erträumten Idylle ihren bitteren Gedanken nachhieng, in lustiger Gesellschaft fröhliche Stunden verlebte und um die Zukunft wenig genug sorgte.

Hof- und Ministerial-Secretär im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern J. Dr. James Camille Samson anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand den Titel und Charakter eines Legationsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. April d. J. die Untervorsteherin am Civil-Mädchen-Pensionate in Wien Marie Bankowska zur Obervorsteherin dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. April d. J. de Cabinets-Registratur-Official Franz Slansky zu m Cabinets-Registratur-Adjuncten und den Kanzleiofficial des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht Rudolph Ritter Payer von Thurn zum Cabinets-Registratur-Official allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst anzubefehlen, daß dem Rittmeister zweiter Classe, Landes-Gendarmerie-Commando-Adjutanten Benzel Rezac des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 4 in Brünn, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. April d. J. dem Hauptcasse-Controllor der priv. österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft Karl Fichna und dem Obergeringenieur der priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn Eduard Ritter v. Löhr das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die ungarische Millenniumsfeier.

Die Wiener Blätter widmen dem Feste des tausendjährigen Bestandes der staatlichen Selbständigkeit Ungarns in Europa eingehende Betrachtungen. Freudig constatieren sie die aus dem Herzen des ungarischen Volkes hervorbrechende Erkenntlichkeit, die im tausendstimmigen Willkommgruß Seiner Majestät dem Kaiser entgegenschallt.

Bei diesen Gelegenheiten hatte er eine auf der Durchreise begriffene russische Fürstin kennen gelernt, der lebendigste Gegensatz zu Elma. Eine kleine, üppige, lebhaft Brünnette, Realistin durch und durch, ein Wesen, das niemals Ideale besaß, niemals an Sentimentalität laborierte hatte.

Mit sechzehn Jahren war sie an den Fürsten Scharazin verheiratet worden; der Fürst war alt und verbrieft, sie jung und lebenslustig. Doch Fürstin Olga hatte sich bald in ihr Los gefunden; sie ließ ihren Gatten in seinem Krankenzimmer und gieng ihre eigenen Wege. Man erzählte sich allerlei Extravaganzen von ihr, indessen der vollen Wahrheit konnte man nie auf den Grund kommen. Sie war bald da, bald dort. Den Winter brachte sie in Paris zu, den Frühling in Nizza, zur Saison gieng sie nach London, dann lebte sie wieder abwechselnd in Berlin, Wien, Mailand, Neapel. In Petersburg sah man sie selten und am seltensten an der Seite ihres Gatten. Endlich wurde diese ungleiche Ehe durch den Tod gelöst. Der Fürst starb und hinterließ seine Gattin als Besitzerin eines großen Vermögens, das die hübsche, sechsundzwanzigjährige Witwe in den Augen ihrer Verehrer doppelt interessant machte. Fürstin Olga trauerte volle vier Wochen um ihren Gatten, das heißt, während dieser Zeit lebte sie ziemlich zurückgezogen auf einem ihrer Landgüter. Aber nach dieser Frist gieng das Wanderleben von neuem an und Fürstin Olga lebte ihr altes, lustiges Leben weiter. Den Manen ihres Gatten hatte sie genug geleistet; sie wollte genießen, solange sie noch jung war.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Der Lauf des Schicksals.

Roman von C. Wild.

12. Fortsetzung.

Schon in den ersten Tagen ihres Zusammenseins hatte die junge Frau die betrübende Entdeckung machen müssen, daß gar vieles bei Solenau nur Maske gewesen und daß er im Grunde nichts weiter als ein süßlicher, leichtlebiger Mann war, bei dessen Geleitet das Herz eine sehr untergeordnete Rolle spielte. — so war der Reizung des Augenblicks folgend so war der Mann beschaffen, dem Elma ihr schönes Heim, ihren Ruf, ihre ganze Existenz geopfert hatte.

Aber noch immer wollte sie nicht daran glauben, daß schon der Anfang vom Ende gekommen sei, und daß ihr ein böses bitteres Erwachen aus ihrem kurzen Liebestraume bevorstand. Geduldig ertrug sie Solenau's müth und Ergebung aufs neue an sich zu ketten. Vergebene rief sie noch mit heißer Zärtlichkeit an ihm hieng, kommen könnte, wie er am leichtesten von ihr losan, etwas kostspielig für ihn zu werden.

Er hatte eine Stunde weit von Neapel eine kleine, hübsche Villa gemietet, um Elma's Wünschen nach einer idyllischen Einsamkeit Rechnung zu tragen. Er hatte auch nichts unterlassen, um Elma mit jenem Comfort zu umgeben, den sie von Kindheit auf ge-

Dir «Presse» schließt mit folgenden Worten:

«So ist mit allen Kämpfen, trotz aller Kämpfe das Reich der Ungarn durch ehrene Bande seit fünf-hundert Jahren fest verbunden mit dem Erzhaufe der Habsburger, vereinigt in seinen Geschicken, in Wohl und Wehe mit den Ländern der österreichischen Kaiserkrone. Ein brüderlich untrennbar verbundenes Reich ist uns das Königreich Ungarn, und mit der Innigkeit voller Bruderliebe sehen die Völker Oesterreichs auf die Jubelfeste in Budapest. War es ja doch der Weisheit und Güte unseres erhabenen Monarchen beschieden, jene staatsrechtliche Basis festzustellen, welche mit der staatlichen Selbständigkeit der Reiche die Großmachtsstellung der Gesamtmonarchie verbürgte und so durch die friedliche und solidarische Entwicklung Oesterreichs und Ungarns die Voraussetzungen wirtschaftlichen Gedeihens, geistigen Aufschwunges und europäischer Machtsstellung der Monarchie geschaffen hat. Dieses Bewußtsein kann nicht mehr durch Einzelfragen getrübt und gestört, diese Thatsache realer Zusammengehörigkeit kann nicht mehr verdunkelt werden durch den flüchtigen Parteienstreit. Hoch über den Verschiedenheiten der Parteien steht die Gemeinsamkeit der großen politischen Interessen, steht die Treue für unseren geliebten Herrscher und sein Haus. Also gesellen sich denn auch Oesterreichs Völker zu dem Millenniumsfeste, und in die Jubelrufe, welche dem König von Ungarn entgegenhallen, tönen kräftig die Stimmen der Völker Oesterreichs, welche ihren Kaiser dankbar und ehrfurchtsvoll begrüßen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Mai.

Der landwirtschaftliche Ausschuss be-rieth in seiner vorgestrigen Sitzung über die Wünsche der Grundbesitzer auf Hebung und Förderung der landwirtschaftlichen Zwecke. Der wichtigste Beschluß betraf die vom Abg. Brenner gegebene Anregung, es möge durch einen bedeutenden, außerordentlichen Credit aus Staatsmitteln, welcher hauptsächlich zur Darlehens-gewährung behufs Förderung der Viehzucht und Ein-führung zweckmäßiger landwirtschaftlicher Gerätschaften und Maschinen sowie zur Förderung des Genossen-schaftswesens zu verwenden wäre, den kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Grundbesitzern energisch aufgeholfen werden. Der Ausschuss nahm einstimmig den Antrag an: Die Regierung sei aufzufordern, bei Aufnahme der Investitionsanleihe zehn Millionen Gulden für den bezeichneten Zweck zu reservieren, damit auf Vorschlag der Landesculturräthe und der Landwirt-schaftsgesellschaften und nach Entscheidung eines zu diesem Zwecke beim Ackerbauministerium zu schaffenden Beirathes von diesem Betrage kleinen und mittleren Grundbesitzern unverzinsliche Darlehen gewährt werden können. Die Herren Minister Bilinski und Ledebur, welche der Berathung des Ausschusses beiwohnten, er-klärten sich mit diesem Antrage einverstanden. Der Bericht über diese Angelegenheit soll in den nächsten Tagen vertheilt und wenn möglich noch vor der Ber-tagung des Hauses in Verhandlung gezogen werden.

Die bairische Abgeordneten-kammer be-rieth die Petitionen über den Ausbau der Main-Donau-Wasserstraße und beschloß mit allen gegen 20 Stimmen über den Wunsch, ein Project für einen großen Schiffsfahrts-canal auszuarbeiten zu lassen, zur Tagesordnung überzugehen.

Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» schreibt: «Die «Kölnische Zeitung» brachte am 28. v. M. von «sachverständiger» Seite einen Artikel über den Stand der Militärstrafprozess-Reform, in welchem eingehend Angaben über den Inhalt des Entwurfs sowie über die Stellung der Bundesfürsten zu der Frage des obersten Militärgerichtshofes, die Haltung des preussischen Staatsministeriums und des Militär-cabinetts zc. gemacht wurden. Gleichzeitig veröffent-lichte der «Hamburgische Correspondent» einen mit diesem wesentlich übereinstimmenden Artikel über das-selbe Thema.» Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» weiß nicht, ob diese Mittheilungen der Wahrheit ent-sprechen, findet es aber begreiflich, wenn einzelne Blätter von Quertreibereien sprechen und die Ansicht äußern, daß es doch zweifelhaft sei, ob der Zweck, dem Zustandekommen der Reform zu nützen, auf diesem Wege erreicht werde.

Aus Rom wird berichtet, daß in der Erythräa entseßliche Dürre herrscht. General Baldissera kann infolge derselben nicht vorrücken; sollte dieselbe noch andauern, so wird er sogar an einen Rückzug gegen Asmara denken müssen. Nach einer Meldung des Mailänder «Secolo» hat Baldissera dem Ministerium erklärt, ein Angriffskrieg im Herbst würde 100.000 Mann und 800 Millionen erfordern, infolge dessen würde sich die Regierung auf die Defensiv beschränken.

Der französische Senat und die Kammer haben sich bis 28. Mai vertagt. Die socialistisch-radicalen Deputierten, welche gegen das Cabinet Méline stimmten, beschlossen, im ganzen Lande eine thätige Campagne gegen den Senat und zugunsten des allge-meinen Stimmrechtes zu organisieren. Es wurde un-

verzüglich ein leitendes Comité gebildet, welches Con-ferenzen und Versammlungen in allen Theilen des Landes veranstalten und ein Manifest auszuarbeiten wird, das in allen Gemeinden affigiert und vertheilt werden soll. Das Manifest, welches von der Gruppe der Socialisten der Kammer veröffentlicht wurde, ergeht sich in heftigen Angriffen gegen den Senat und die Deputierten, die für Méline gestimmt haben. «Diese Coalition,» heißt es in dem Aufrufe, «wird uns nicht irre machen. Unbesonnene haben das Werk des Cabinet's Bourgeois aufgehoben. Wir wenden uns an das Volk, damit es im Vereine mit uns die gefährdete Republik durch das große allgemeine Stimmrecht vertheidige.» — Die republikanischen Blätter loben die Regierungs-erklärung, welche nur wirklich durchführbare Reformen enthalte. Die radicalen und conservativen Journale stellen bei Besprechung der vorgestrigen Abstimmung fest, daß das Cabinet durch die Haltung der Rechten gerettet worden sei. Diese Blätter legen Nachdruck darauf, daß das Land auf die in Aussicht stehende Auflösung der Kammer und die Verfassungsrevision vorbereitet werde.

Reuters Office meldet aus Prätoria: Großes Aufsehen ruft die Veröffentlichung einer Reihe von Telegrammen hervor, welche bei der jüngsten Unter-suchung gegen die Mitglieder des Reformcomités zutage gefördert wurden. Die Depeschen, welche zwischen den Mitgliedern des Reformcomités in Johannesburg, der Chartered-Company und Jameson ausgetauscht wurden, wurden mittels eines Coder entziffert, der in Jamesons Gepäck gefunden wurde.

Die Telegramme machen die Thatsache vollkommen klar, daß Cecil Rhodes vollkommen vertraut mit den Absichten Jamesons gewesen ist, welcher den ganzen Monat December hindurch in ständiger telegraphischer Verbindung mit den Mitgliedern des Reformcomités in Johannesburg und der Chartered-Company in Capstadt gestanden war.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Praterexcesse.) Aus Wien wird vom 1. Mai in Ergänzung der telegraphischen Nachrichten gemeldet: Die heutigen Praterexcesse wurden dadurch ver-anlaßt, daß die Arbeiter in Unkenntnis davon, daß die Parteileitung ein Gasthaus boycottiert hatte, weil das Local für socialdemokratische Versammlungen nicht er-hältlich war, dieses Locale besuchten und von den Genossen zum Verlassen des Locales aufgefordert wurden. Die Leute wurden hievon gleich verständigt, infolge dessen sich eine große Lärmenbe, pfeisende Arbeitermenge vor dem Locale versammelte. Als ein großes Detachement Polizei zu Fuß und zu Pferd eintraf, lehrte sich die Menge gegen die Wache. Die Menge eröffnete ein wahres Stein-bombardement gegen das Locale, zertrümmerte sämtliche Fenster und warf auch Steine gegen die Polizei. Da sich die Bemühungen der Wache und der Parteileitung erfolglos erwiesen, wurde Militär, und zwar Uhlanen, Fusaren und Infanterie requiriert. Zwei Escadronen Cavallerie nahmen im Vereine mit der berittenen Wache die Räumung der demonstrierenden Arbeiter vor und occupierten einen Theil des Praters, welche Action bis 5 Uhr währte. Der Auszug der Arbeiter aus dem Prater erfolgte ohne Zwischenfall.

— (Markenschuh-Proceß.) Am 23. April wurde beim Triester Landesgerichte ein Marken-schuh-Proceß der Firma Aug. Tschinkel Söhne in Prag, Wien, Bobositz, Schönbühl und Laibach als Kläger, wider den Kaffeesurrogat-Fabrikanten Antonio Carlini in Triest als Beklagten durchgeführt. Die klägerische Seite war durch den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. J. L. Brunstein aus Wien vertreten, dem Angeklagten stand als Bertheidiger Dr. Guzzi aus Triest zur Seite. Es handelte sich um zwei Marken, die eine für «Kaffeeegries», welche auf cylindrisch geformte Dosen angebracht wird und auf einem gestradelten Untergrund der Dose einen mit ver-schnörkelten Buchstaben schwarz gedruckten Text in Ver-bindung mit rothen Verzierungen zwischen Deckel und Dosenuntertheil einen gelben, roth bedruckten Verschlussstreifen zeigt. Die zweite Marke ist die bekannte Tschinkel'sche Etikette mit der Bezeichnung «Magdeburger Mandelkaffee», die in einem auf gelbem Emballagenpapier angebrachten rothen Schildchen mit diversen Emblem, andere sind auf dem Emballagenpapier selbst angebracht, besteht. Der Angeklagte Carlini brachte gleichgeformte Dosen wie die Prager Firma in Verkehr, auf welchen sich aber an Stelle der Firma- und Ortsbezeichnung zugleich die Bezeichnung «Kaffee Carlini» oder «Gries Carlini» und die Angabe Triest vorfand. Die typographische Ausstattung des Textes war eine andere und am Boden der Dose, welche in der Tschinkel'schen Marke eine Kaffeemühle zeigt, hatte Carlini einen Engel angebracht. Nach eingeleiteter Vor-untersuchung führte Carlini diese Dosen zwar in gleicher Ausstattung wie früher, umwickelte sie aber mit einer verschiebbaren Schleife, welche die hervorragenden Theile des Markenbildes verhüllen sollte und die Aufschrift trug: «Striscia di garanzia per non confondere il Gries-Caffè Carlini con quello d'altre fabbriche.» Auf diese Marken erklärte Dr. Brunstein bei der Haupt-

verhandlung die Anklage ebenfalls auszuheben. Die zweite unter Anklage gestellte Marke mit dem rothen Schildchen auf Emballagen-Papier verfaß Carlini mit der Bezeichnung «Magdeburger Mandelkaffee», die die Kläger, sondern mit der Bezeichnung «Tschinkel'sche», den Namen der Kläger substituirt er durch seinen eigenen und das Ordenszeichen im Emballagen-papier der Kläger durch einen Engel. Der Angeklagte stellt die Täuschungsfähigkeit der Marken und den Verstoß gegen die Vorsatz in Abrede, zumal sein Lithograph ihm versichert hatte, daß die Marke für Grieskaffee der Prager Firma nicht geschützt sei. Der Gerichtshof erkannte den An-geklagten in allen Anklagepunkten für schuldig, verhängte über ihn eine Geldstrafe von 500 fl. und sprach der Firma Aug. Tschinkel Söhne nebst einer Geldbuße von 200 fl. und Kostenersatz das Recht zu, das Gerichte-erkenntnis auf Kosten des Angeklagten in der «Neuen Freien Presse» und dem Triester Journal «Il Piccolo» zu publicieren.

— (Osen zur Türkenzeit.) Ueber Einbahn des Unternehmens «Osen zur Türkenzeit» sind die Be-trachter der Wiener Presse am 30. April mittels Separat-zuges nach Budapest abgereist. In Pressburg begrüßte der Director des Unternehmens die Gäste. Mittags fand ein Déjeuner bei Balugay statt, bei welchem an dem 23jährigen Fakir Bluin jen Prattay aus Lahore, 25 Jahre gegenwart eines zweiten Fakirs, Poyal Krishma, 25 Jahre alt, aus Camppore, die Proceßur des Einschlafens und der Einsargung in einem gläsernen Sarge vorgenommen wurde. Der Fakir wurde von Professor Friedl aus London hypnotisiert, nachdem dieser das Wort ausgesprochen hatte, daß der Fakir beim Erwachen aussprechen wird. Der Fakir wird acht Tage schlafen, am neunten Tage erwachen werden. Er bekommt dreihundert Gulden täglich und wird vorläufig auf vier Wochen engagiert. Von Woche zu Woche erfolgt die Einschlafung, respective Erwachung; der zweite Fakir soll, falls die Behörde es erlaubt, die Besucher der Osen Schaulustig sieben Tage lang in die Erde eingegraben werden. In Pressburg wird ein großes Aufsehen, als der gläserne Sarg zuerst in den Saal-raume des Hotels mit dem unbeweglich liegenden Fakir photographisch aufgenommen und dann auf dem Sperrzuge zum Bahnhofe gebracht wurde. Im Sperrzuge wurde der Sarg in den Conducteurwagen unter der Be-wachung der Budapestter Aerzte gestellt. Während des Transportes und der Verladung liegt der Fakir mit dem Beinamen im Wagen. Um sechs Uhr erfolgte die Abfahrt in Budapest, wo der Fakir in den Ausstellungsbereich überführt wurde. Tausende von Menschen hatten sich dabei angeammelt.

— (Die Eröffnung der Berliner Ge-werbe-Ausstellung.) Am 1. d. M. vormittags um 11 Uhr erfolgte programmgemäß bei prachtvollem Wetter die Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Nach dem Eintritte des Kaiserpaars in den Festsaal hielt der Vorsitzende des Ausstellungs-Comités, der Kaiser, eine Ansprache, welche mit einem «Hoch» auf den Kaiser schloß. Nachdem die Hochrufe verklungen waren, schloß der Baumeister Felsch dem Protector der Ausstellung, Prinzen Friedrich Leopold. Der Handelsminister Vertigier erklärte sodann auf Befehl des Kaisers die Ausstellung für eröffnet, worauf die Maschinen sofort in Thätigkeit gesetzt wurden. Hierauf begann der Rundgang der Majestäten. Fürst Ferdinand von Bulgarien nahm gleichfalls an der Eröffnungsfeier theil. Ganz Berlin war festlich geschmückt.

— (Die Auslieferung Herz' verweigert.) Bei der vor dem Bow-Street-Gerichte wieder an-genommenen Verhandlung erklärte der Richter nach Be-urtheilung der beiderseitigen Plaidoyers, in die Auslieferung Cornelius Herz' nicht willigen zu können. Hiermit erscheint das Ansuchen der französischen Regierung ab-gewiesen.

— (Blumenzucht im großen.) Auf der Insel St. Mary, der größten der Scilly-Inseln, sind in diesem Jahre 900.000.000 Narzissen gepflanzt worden. In Holland wurden nur 90.000 Knollen in die Erde gelegt. Dabei mißt St. Mary nur neun englische Meilen im Umfang und ein guter Theil der Insel wird von Weiden benützt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

V.

5.) An die k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, daß die Concession für das Maurergewerbe dem Do-minik Pinofa für den Gerichtsbezirk Laibach Umgebung, dem Franz Stanovnik von Außergoritz für die Ortsgemeinden Brezovic, Dobrova, Log, Presser, Brunn-dorf und Waitsch, dem Gregor Stanovnik von Außergoritz für den Gerichtsbezirk Oberlaibach und dem Josef Starz von Großplein für die Gemeinden Großplein, Diplein, Iggeborf, Igglack, Pianzbüchel, Matzsch, Rudnik, Schleinitz, St. Marein, St. Georgen, Brunn-dorf, Tomischel und Zelimle ertheilt werde; weiter, daß die Concession für das Zimmermannsgewerbe dem Urban Cemažar von Prastje für die Ortsgemeinden Dobrova, Sezica, Mariafeld, Moste und St. Martin,

dem Andreas Trüel von Beble und dem Johann Kobal von Japana für den Gerichtsbezirk Oberlaibach erteilt werde.

6.) An die k. k. Bezirkshauptmannschaft Litta, welche die Concession für das Maurergewerbe dem Anton dem Eugen Bencharutti von Sagor für den Gerichtsbezirk Litta und dann dem Josef Pipan von Maria-berg die Concession für das Zimmermannsgewerbe für den Gerichtsbezirk Litta erteilt wurde. In einem Falle konnte sich die Kammer mit Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen für die Ertheilung der Concession für das Maurergewerbe und im anderen Falle für das Zimmermannsgewerbe nicht aussprechen, weil die Gesuchsteller die durch eine mindestens vierjährige Verwendung beim Maurer-, beziehungsweise beim Zimmermannsgewerbe erlangte praktische Befähigung nicht genügend vorgebracht haben.

7.) An die k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfs-berg, dass dem Johann Rose von Großkoren die Con-cession für das Maurergewerbe für den Gerichtsbezirk Seisenberg erteilt werde.

8.) Der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg wurde über das Gesuch des Lorenz Furlan von Studeno berichtet, dass demselben die Concession für das Maurer-gewerbe für den Gerichtsbezirk Adelsberg erteilt werden möchte.

9.) In den Äußerungen an die k. k. Bezirks-hauptmannschaft Radmannsdorf sprach sich die Kammer dahin aus, dass die Concession für das Maurergewerbe dem Johann Sodja von Jerela für die Ortsgemeinden Bocheiner-Feistritz und Witterdorf, dem Johann Eve-ma von Grabitz für die Gemeinde Obergörjach und dem Matthäus Zwab von Seebach für die Gemeinden Obergörjach, Witterdorf, Bocheiner-Feistritz und Belbes erteilt werde.

Die Kammer nahm diesen Bericht zur genehmi-gten Kenntnis.

III. R. Franz Hren berichtet über das Gesuch des Vermögensverwaltungsausschusses von Mautersdorf, dass der bisher am 24. Juni jeden Jahres in Mauters-dorf abgehaltene Jahr- und Viehmarkt in Mautersdorf abgehalten werden möchte. Bei den diesbezüglichen Er-hebungen hatte sich herausgestellt, dass in diesem Orte und Viehmarkt am 24. Juni jeden Jahres ein Privilegiumsurkunde konnte jedoch nicht auf-geboten werden. In den Aufzeichnungen der Handels- und Gewerbekammer ist dieser Markt seit dem Bestehen derselben verzeichnet und hat auch die k. k. Bezirks-hauptmannschaft in Adelsberg, anlässlich der im Jahre 1874 von der Kammer bezüglich des Bestehens der Jahr- und Viehmärkte gepflogenen Erhebungen mit der Aufschrift vom 17. August 1874 mitgeteilt, dass in Mautersdorf ein Jahr- und Viehmarkt am 24. Juni jeden Jahres stattfindet.

Der Vermögensverwaltungsausschuss von Mauters-dorf hat nun, nachdem er eine Privilegiumsurkunde, welche ihm die Berechtigung zur Abhaltung des Jahresmarktes gewährt wurde, nicht beibringen kann, das weitere Abhalten dieses Jahr- und Viehmarktes be-schlossen. Der Markt war bisher verhältniß-mäßig gut besucht und dies ist ein Zeichen, dass er auch notwendig ist. Gegen die weitere Belassung dieses Marktes sind von den marktberechtigten Gemeinden keine Einwendungen erhoben worden und da vom Marktes begründet ist, schließt sich die Section der Verwaltung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adels-berg an und beantragt:

Die Kammer wolle sich in ihrer Äußerung an die k. k. Landesregierung für die weitere Be-lassung dieses Jahr- und Viehmarktes aussprechen. Der Antrag wird angenommen.

IV. R. Johann Baumgartner berichtet namens der Section über die Ertragsfähigkeit des Portland-Cement-Werkes Lengsfeld und beantragt, die Kammer wolle die Äußerung unter Berücksichtigung der ge-pflogenen Erhebungen vorlegen. Der Antrag wird an-genommen.

V. R. Franz Omeria berichtet auf Grund der von der Kammer gepflogenen Erhebungen über die Er-tragsfähigkeit der „Ersten Nügel- und Eisenindustrie-Gesellschaft in Kropp und beantragt:

Die Kammer wolle im Sinne der Sections-Äußerungen ihre Äußerung abgeben. Der Antrag wird angenommen.

VI. Der Kammersecretär berichtet namens der Section, dass J. B., k. k. Steuerbeamter i. P., um die Ertheilung der Concession für ein Informationsbureau für Krain zum Zwecke der Auskunftsertheilung über die Kreditverhältnisse von Firmen eingeschritten ist. Derselbe war fünfzehn Jahre in verschiedenen Bezirks-ämtern Krains Steueramtsbeamter und zehn Jahre Hauptvertreter der Versicherungsgesellschaft „Phönix“. Die Kammer hat sich in dem im Wege der k. k. Landes-regierung an das hohe k. k. Handelsministerium er-

statteten Berichte vom 20. Juni 1885, Z. 681, dahin ausgesprochen, dass Informationsbureaus von be-sonderer Wichtigkeit sind und wenn dieselben verläss-liche, unbescholtene und vertrauenswürdige Personen ausüben, welche auch die nöthige kaufmännische und auch sonst eine allgemeine Bildung besitzen, so sind sie für den Creditgeber sowie für den Creditnehmer von großem Werte. Die Kammer sprach sich damals dafür aus, dass ein solches Bureau auch in Krain vortheil-haft wirken könnte.

Da sich die Verhältnisse seit der Zeit nicht ge-ändert haben und man annehmen kann, dass sich der Gesuchsteller die zur Führung des fraglichen Ge-schäftes erforderliche allgemeine und kaufmännische Bil-dung auch angeeignet hat, beantragt die Section: Die Kammer wolle im Sinne des Berichtes ihre Äußerung abgeben.

R. R. Johann Baumgartner fragt, ob es nicht möglich wäre, die Äußerung dahin abzugeben, dass dem Gesuchsteller die erbetene Concession probeweise auf ein Jahr verliehen werden möchte. Nach den vom Berichterstatter gegebenen Aufklärungen wird der An-trag angenommen.

— (Ernennungen.) Der Gemeinderath hat in geheimer Sitzung Herrn Peter Grasselli zum Di-rector, Herrn Josef Lavrenčič zum Cassier und Herrn Ignaz Valentinič zum Controlor der städtischen Verzehrungssteuer-Pachtung ernannt.

— (Krainische Baugesellschaft.) Dem veröffentlichten Geschäftsberichte entnehmen wir: In Abbazia wurde in der heurigen Bauaison mit zwei Bauten begonnen und sind noch weitere Bauten in Aus-sicht. Ferner wurde dort anschließend an den bestehenden Steinbruch noch ein weiterer günstig gelegener Grund im Ausmaße von 552 Quadrat-Klaftern um der Kauf-schilling von 5 fl. für die Quadrat-Klafter erworben; dieser Grund wird nach Ausbeutung des Steinbruches sich zu einem schönen Villen-Baugrund eignen. Im Curorte Belbes wurde ebenfalls ein Baugrund im Aus-maße von drei Joch angekauft, dessen günstige Lage auch den Bau mehrerer Villen ermöglicht. Der im Vorjahre begonnene Bau eines Curhauses in Belbes wird heuer vollendet. In Laibach sind vorläufig acht Objecte im Bau begriffen und mehrere Bauten sind hier und aus-wärts in Aussicht. In eigener Regie wird das Doppel-haus auf der Bertaca heuer im Rohbau durchgeführt. Wie bereits gemeldet, wurde der Bau des Krainburger k. k. Obergymnasiums um den offerierten Betrag von 88.000 fl. der Gesellschaft zugestanden, außerdem ist dieselbe wegen Ausführung noch weiterer Bauobjecte in Krainburg in Unterhandlung. Der Baugrund für das zukünftige Regierungsgebäude ist mit 23.556 fl. 81 kr. bereits voll ausbezahlt; für die auf diesem Grunde befindlichen Magazinsgebäude und Schuppen würden auf dem der Gesellschaft eigenthümlichen Grunde neben dem Ma-schinenhause zwei neue Magazinsgebäude aufzuführen sein. Bei dem Steinbruch in Podpeč bei Laibach war die Gesellschaft veranlaßt, zum Zwecke der nothwendigen Schuttablagerung einen anstoßenden Wiesengrund im Flächenmaße von zwei Joch 573 Quadrat-Klaftern um den Betrag von 1000 fl. anzukaufen; ebenso hat dieselbe in Waisach bei Laibach zur Arrondierung ihres Behm-Terrains beim Ringofen eine Parcellen im Flächen-ausmaße von drei Joch um 2000 fl. erworben. Bei Bezigrad wurde auch ein an der Wiener Reichsstraße gelegener Grund im Flächenmaße von vier Joch 763 Quadrat-Klaftern, zu 1 fl. die Quadrat-Klafter, angekauft. Von den beiden im Vorjahre vollendeten eigenen Häusern wurde das eine der Stadtgemeinde zu Schulzwecken um den Betrag von 33.830 fl. verkauft, das zweite von dieser zu demselben Zweck um den jährlichen Mietzins von 3300 fl. vorläufig auf die Dauer von vier Jahren gemietet. Ueber den Betrieb der Zie-gel-, des Steinbruches, der Tischlerei, der Zimmermeisterei sind zufriedenstellende Ergebnisse zu verzeichnen, des-gleichen ist auch das Etragnis des Hotels „Stadt Wien“ ein günstiges zu nennen.

— (Witterung.) Recht launenhaft geberdet sich der Wonnemonat, indem er bald ein freundliches, bald unfreundliches Gesicht macht, bald in herrlichster Bläue strahlt, bald dräuende Wetterwolken über unsern regen-schirmbewehrten Häuptern sammelt. Inzwischen entwickelt sich die zurückgebliebene Vegetation in üppigster Weise, überall kann man Keimen, Wälsen, Sprießen wahrnehmen, so dass voraussichtlich Pfingsten tatsächlich als „liebliches Fest“ uns beglücken wird.

— (Nachtrag.) In der Samstag veröffentlichten Dankagung des „Frauen-Vereines der christlichen Liebe“ soll es im siebenten Absätze richtig heißen: Der wärmste Dank wird Herrn Johann Baumgartner ausge-sprochen. Ferner gehört unter die ausgezeichneten künst-lerischen Kräfte der Operette auch Fräulein Melitta von Putzani.

— (Fremdenverkehr.) Im Monate April sind in den Hotels und Gasthöfen in Laibach 1812 Fremde, um 327 mehr als im gleichen Monate des vergangenen Jahres, eingelehrt.

* (Concert der Sängerrunde des Lai-bacher deutschen Turnvereines.) Das Fest-Concert, welches der „Laibacher deutsche Turnverein“ vor-gestern zur Feier des zehnjährigen Bestandes der Sänge-runde im großen Saale der Tonhalle veranstaltete, war zahlreich besucht, nahm einen würdigen Verlauf und er-freute sich ob seiner Gedeihenheit eines großen Erfolges. Raum mangels halber folgt ein ausführlicher Bericht morgen.

— (Sanitäres.) Die in der Gemeinde Arch bei Gurkfeld herrschende Diphtheritis-Epidemie beschränkt sich derzeit noch auf vier Ortschaften mit fünf Kranken. Von den erkrankten 31 Kindern sind 14 gestorben. In zwei Ortschaften der Gemeinde Sturica beträgt die Zahl der an Mumps erkrankten Kinder noch 44, während 42 genesen sind. Die Masernkrankheit herrscht gegenwärtig noch in fünf Ortschaften der Gemeinden Dornegg und Jablanic im Bezirke Adelsberg, woselbst sich noch 20 Kranke be-finden.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 19. bis 25. April kamen in Laibach zur Welt 22 Kinder, dagegen starben 29 Personen, und zwar an Scharlach 2, Diphtheritis 1, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 4, infolge Schlagfluß 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 17 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 7 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 6 und Diphtheritis 11 Fälle.

— (Eröffnung der Haltestelle Felsztyn.) Am 1. Mai 1896 wurde die bei Wächterhaus Nr. 6 in Kilometer 8.7 zwischen den Stationen Chyrow und Gleboka-Felsztyn der Strecke Chyrow-Strij gelegene Haltestelle Felsztyn für den Personen- und be-schränkten Gepäckerverkehr eröffnet. Die Fahrkartenausgabe erfolgt in der Haltestelle selbst. Von diesem Tage an wurde die Bezeichnung der Station „Gleboka-Felsztyn“ in „Gleboka“ abgeändert.

* (Brände.) Am 28. v. M. entstand in dem Gehöf des Jakob Medvedek zu Studence, Gemeinde St. Crucis, ein Feuer, welches im Laufe einiger Minuten den Dachstuhl des Wohnhauses, die Garse und eine Schupse sammt den darin befindlichen Futtervorräthen einscherte. Da hierbei zwei im Alter von drei und einem Jahre stehende Kinder der Eheleute Alois und Helene Samsek, welche eben im Medvedek'schen Weingarten arbeiteten, verbrannten und keine andere Person im Gehöf sich befand, so liegt die Vermuthung vor, daß der Brand durch die verunglückten Kinder verursacht wurde. Der Vorfall wurde dem k. k. Bezirksgerichte Raibach an-gegeben und hat die Gerichtscommission an Ort und Stelle bereits Erhebungen gepflogen. — Aus Stein wird uns berichtet: Am 28. v. M. gegen 12 Uhr nachts kam in dem isoliert stehenden Hause des Raibachers Jakob Savinszel in Studenc, Gemeinde Podhrustö, Feuer zum Ausbruch, welches binnen kurzer Zeit den Dachstuhl, das Wohnhaus und den circa 15 Schritte davon entfernten Stall und die Dreschtenne sammt einigen Einrichtungs-gegenständen und angeblich sieben Kleidertruhen einscherte, wodurch Savinszel einen Schaden von circa 800 fl. er-litt. Da sich Savinszel erst am 1. Februar l. J. bei der Versicherungsgesellschaft „Phönix“ für seine Gebäude auf 1050 fl. versichert und die Entstehungsurache des Brandes nicht festgestellt werden konnte, so erscheint der Beschädigte verdächtig, den Brand selbst gelegt zu haben, weshalb er von der Genbarmerie verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Stein eingeliefert wurde.

— (Theuerungsbeiträge für Staats-bedienstete.) In dem Gesekentwurf betreffend die Eröffnung von Nachtragscrediten, welchen Sr. Excellenz der Herr Finanzminister im Abgeordnetenhaus eingebracht hat, wird zum Capitel „Allgemeine Cassenverwaltung“ des Etats des Finanzministeriums, wie bereits berichtet, als Theuerungsbeitrag für Staats- und Staatsbahnbahn-Bedienstete aus Anlaß der im Jahre 1895 in Krain stattgehabten Erdbeben-Katastrophe der Betrag von 62.500 Gulden beansprucht. Der Motivenbericht zur Regierungs-Vorlage führt diesbezüglich an: „Aus Anlaß der im Jahre 1895 in Laibach stattgehabten Erdbeben-Katastrophe und der hiedurch geschaffenen abnormalen Verhältnisse wurden bereits im Vorjahre den in Laibach und einigen anderen Orten Krains stationierten Staatsbediensteten außerordentliche Unterstüzungen zugewendet. Wie sich nunmehr zweifellos herausstellt, machen sich die nach-theiligen Folgen dieser Katastrophe, namentlich die nicht unbeträchtliche Steigerung der Mietzinse für die Staats-bediensteten, welche auf fixe Bezüge angewiesen sind, auch noch im laufenden Jahre fühlbar. Es erscheint daher als ein Gebot der Billigkeit, denselben analog wie im Vor-jahre auch noch für dieses Jahr außerordentliche Unter-stüzungen zu gewähren, welche aber, da naturgemäß die abnormalen Verhältnisse in den hier in Betracht kom-menden Orten eine wesentliche Abschwächung erfahren haben, niedriger als im Vorjahre bemessen werden können. Die Regierung beabsichtigt daher, den Staatsbeamten, staatlichen Beheern und Dienern in Laibach eine außer-ordentliche Unterstüzung im Ausmaße von 40 pCt. der Activitätszulage, ferner den daselbst auf nicht systemisierten Posten bestellten Staatsbediensteten, welche im Vorjahre mit Unterstüzungen bedacht wurden, eine Ausstülpung per

30 fl. zuzuwenden. Den in Stein stationierten Staatsbediensteten sollen, da nach den gepflogenen Erhebungen constatirt erscheint, dass die Preissteigerung in Stein viel geringer ist als in Laibach, außerordentliche Unterstützung mit der Hälfte der für Laibach in Aussicht genommenen Höhe gewährt werden. Das Erfordernis für diese Maßnahmen stellt sich auf rund 43.200 fl. In analoger Weise sollen auch die Bediensteten des Staats-eisenbahnbetriebes in Laibach und Stein sowie in einigen anderen Stationen mit Ausbilden bedacht werden, welche sich im ganzen mit rund 19.300 fl. beziffern. Das Gesamt-erfordernis stellt sich sohin auf 62.500 fl. Der Einfachheit halber wird der obervähnte Mehraufwand nicht nach den betreffenden Stats aufgetheilt, sondern in eine Pauschalsumme zusammengefasst, im Etat der allgemeinen Cassenverwaltung als außerordentliches Erfordernis in Anspruch genommen.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Morgen abends um 6 Uhr findet eine öffentliche Sitzung des Laibacher Gemeinderathes statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Vicebürgermeisters und der ständigen Sectionen des Gemeinderathes.

(Bezirkskrankencassa in Laibach.) Dem Rechenschaftsberichte der Bezirkskrankencassa, die gestern in Anwesenheit des gewerblichen Commissärs Herrn J. Sešek unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Klein ihre Hauptversammlung hielt, entnehmen wir Folgendes. Die Einnahmen beliefen sich auf 43.804 fl. 59 kr. und zwar: Laufende Beiträge der Mitglieder 21.334 fl. 38 kr., laufende Beiträge der Arbeitgeber 10.669 fl. 68 1/2 kr., Strafgebußen 14 fl., sonstige Einnahmen 1324 fl. 74 kr., Zinsen vom Capitale 307 fl. 30 kr., Reservefond am Schlusse des Vorjahres 10.149 fl. 48 1/2 kr. Die Ausgaben betrugen 25.612 fl. 27 kr. und zwar: Krankengebußen 12.467 fl. 44 1/2 kr., Ärzte und Krankencontrole 2680 fl. 74 kr., Medicamente und Heilmittel 2178 fl. 64 kr., Spitalsverpflegskosten 2376 fl. 21 kr., Beerdigungskosten 486 fl., Verbandsbeitrag pro 1895 893 fl. 65 kr., Verwaltungskosten 3685 fl. 37 kr., Abschreibung des Inventars 560 fl. 31 kr., andere Abschreibungen 106 fl. 92 kr., sonstige Ausgaben 176 fl. 98 1/2 kr. Der gegenwärtige Reservefond beträgt 18.192 fl. 32 kr. Der Cassier und Rechnungsführer Herr R. Brankle erstattete den Geschäftsbericht für das Jahr 1895, dem wir nachstehendes entnehmen: Mit Ende des Jahres 1895 zählte die Krankencassa 3067 Mitglieder; die Zahl der Arbeitgeber belief sich auf 696. Erkrankungen wurden 1533 angemeldet und belief sich die Zahl der Krankentage auf 28.499; von den 1533 Erkrankten sind 31 gestorben und 1396 genesen. Auf jeden Cassiarzt (Herrn Dr. Jüner, Dr. Kopřiva und Dr. Zupanc) entfielen circa 520 Kranke mit etwa 1000 Ordinationen. Der Rechnungsabschluss wurde einstimmig genehmigt und der Cassaleitung das Absolutorium erteilt. In den Ueberwachungsausschuss wählten die Arbeitgeber die Herren Alois Koršika und Johann Tosti, die Arbeitnehmer die Herren Leopold Blaž, Alois Kosir, Franz Kus und August Stamar; in das Schiedsgericht wurden die bisherigen Functionäre per acclamationem wiedergewählt und den Mitgliedern des Schiedsgerichtes, insbesondere dessen Obmann Herrn Notar Plantan, der Dank der Generalversammlung ausgesprochen. Beim letzten Punkte der Tagesordnung — Verschiedene Anträge — verlangte Herr Birkelbach aufmerksame ärztliche Hilfe und Herr Tavčar die Schaffung einer neuen Kategorie in betreff der Cassenbeiträge und Bezüge; beide Anträge wurden dem Vorstande abgetreten. Herr Dražil betonte, dass die Bezirkskrankencassa in geistlicher Entwicklung begriffen sei und sprach dem Obmann Herrn Klein für die umsichtige Leitung der Cassa den Dank aus. Letzterer dankte für die Anerkennung und bemerkte, dass die Cassenbeamten ihn wader unterstützten und schloß hierauf die Generalversammlung.

(Jahrmart.) Der heutige Jahrmart begann recht lebhaft, indem zahlreiche Besucher, insbesondere aus den Kreisen der Landbevölkerung, mit den verschiedenen Eisenbahnzügen, zu Wagen und zu Fuß in Laibach eintrafen und reges Treiben in der Stadt herrschte.

(Promotion.) Am 2. d. M. wurde an der Wiener Universität der Advocaten-Concipient Herr Alois Kofalj aus Krainburg zum Doctor der Rechte promoviert.

(Ziehung der 60er Lose.) Den Haupttreffer mit 300.000 fl. gewinnt Serie 6808 Nr. 7 50.000 fl. gewinnt Serie 1485 Nr. 14; 25.000 fl. gewinnt Serie 7227 Nr. 13. — Ziehung der (Creditlose.) Den Haupttreffer mit 150.000 fl. gewinnt Serie 2117 Nr. 49; 30.000 fl. gewinnt Serie 2314 Nr. 50; 15.000 fl. gewinnt Serie 2117 Nr. 51.

Neueste Nachrichten.

Die Eröffnung der Millenniums-Ausstellung.

Budapest, 2. Mai.

Vormittags fand in Anwesenheit des Allerhöchsten Kaiserpaars, der Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, der gemeinsamen und der österreichischen und ungarischen Minister und des diplomatischen Corps, ausgenommen den Vertreter Serbiens, ferner der Ver-

treter der Parlamente beider Reichshälften die Eröffnung der Millenniums-Ausstellung statt. Den Majestäten wurden auf der ganzen Fahrt von dem massenhaften Publicum stürmische Ovationen bereitet. Auf die Ansprache des Handelsministers Daniel erwiderte Seine Majestät der Kaiser: Ich erschien mit aufrichtigster Freude zur Eröffnung der Ausstellung, welche dadurch erhöht wird, dass die Ausstellung in erster Reihe durch Darstellung der Früchte nützlicher Arbeit und vielhundertjähriger Entwicklung geistiger und materieller Schaffenskraft ein eminentes Friedenswerk ist und vor aller Welt bezeugen wird, dass die ungarische Nation, welche den Staat ein Jahrtausend hindurch unter so manchen widrigen Umständen glorieux erhielt, nicht nur durch Tapferkeit auf dem Schlachtfelde Thron und Vaterland jederzeit zu beschützen wußte, sondern auch auf dem Felde der Cultur einen würdigen Platz errang, den sie unter den civilisierten Völkern einnimmt.

Seine Majestät der Kaiser gedachte des Eifers und der Opferwilligkeit des ganzen Landes, der dankenswerten Bereitwilligkeit und Sympathie des Auslandes, welches durch Ueberlassung wertvoller, für die Geschichte unschätzbaren Gegenstände die Ausstellung förderte, und sagte, die Ausstellung werde bezeugen, dass, wenn auch auf dem politischen Kampfplatze viele zur Geltendmachung ihrer patriotischen Gefühle verschiedene von einander abweichende Wege wählen, in Treue zur heiligen ungarischen Krone bei der nützlichen Arbeit zur Verbreitung der Wissenschaften und hiedurch bei Förderung des Wohles und Ruhmes des Landes alle Bürger in voller Eintracht vereint zu finden sind. Seine Majestät der Kaiser schloß, er wünsche aufrichtig, dass dieser Einklang, diese brüderliche Einigkeit segensbringend sich auf alles ausdehnen möge, was zur Beglückung und Sicherung der Zukunft seines geliebten Königreiches Ungarn dienen kann. Der bisher erreichte Erfolg möge ein mächtiger Ansporn zu weiterem Schaffen und Fortschreiten sein. Dies von Gott erbittend, dessen Schutz und Segen für die Ausstellung erslehend, erklärte Se. Majestät die Ausstellung für eröffnet.

Nachdem die Kaiserworte in dem ihnen folgenden Jubel verklungen waren, kehrte Ihre Majestät die Kaiserin nach der Hofburg zurück, während Seine Majestät der Kaiser einen Rundgang durch die Ausstellung antrat, wiederholt Seine Anerkennung ausprechend. Hierauf kehrte der Monarch mit den Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses unter neuerlichen frenetischen Ovationen nach der Hofburg zurück.

Seine Majestät der Kaiser mit den anwesenden Mitgliedern des Kaiserhauses, das diplomatische Corps und die übrigen Festgäste wohnten der Galavorstellung in der Hofoper bei. Der Hof wurde bei der Hinfahrt und bei der Rückfahrt sowie beim Erscheinen im Hause mit lebhaften Ovationen begrüßt. Nach der Oper wurde die Nationalhymne stehend angehört, worauf stürmische Elfen-Rufe auf Seine Majestät erfolgten. Der Kaiser verneigte sich dankend. Trotzdem die Illumination erst für morgen angesagt war, ist die Stadt heute schon theilweise illuminiert.

Telegramme.

Budapest, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Ministerpräsidenten Baron Banffy das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Belgrad, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Studenten verbrannten gestern Mittags vor dem Denkmal des Fürsten Michael eine von ihnen selbst angefertigte ungarische Fahne. Der Vorgang spielte sich so rasch ab, dass die Polizei nicht intervenieren konnte. Abends zog ein großer Haufe vor das königliche Palais und vor die französische und russische Gesandtschaft und wollte dann das ungarische Handelsmuseum angreifen, woran die Menge durch Gewehrsalven verhindert wurde. Einige Personen wurden verwundet und viele Verhaftungen vorgenommen. Der Stadtpräfect und der Gendarmerie-Commandant wurden abgesetzt.

Tiflis, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Als Nachfolger Rasr Eddins wurde Balaichd Musaffer-Eddin Mirza proclamiert, der schon seit 1858 von Rußland und England als Thronfolger anerkannt war. Im Lande herrscht überall Ruhe. Bis zur Ankunft des neuen Schah führt der Großvezier die Regierung.

Ungekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 1. Mai. Butowski, Tempes, Schwarz, Polat, Kirchhof u. Schnöbinger, Kiste., Wien. — Vogrinz, Zimmermeister, Rann. — Baschant, Ziegeleitechniker, Zvittau. — Schneider, Kfm., Prag. — Sperling, Kfm., Berlin. — Urbančić, Kfm., Graz. — Stöhr, Linz. — Schulz, Kfm., Eipel. — Gambert, Kfm., Nürnberg. — Tunkl, Kfm., Olmütz.

Hotel Elephant.

Am 1. Mai. Adler, f. t. Oberlieutenant; Joff, Pollitzer, Kiste., Wien. — Gradegny, f. t. Oberlieutenant, Laibach. — Kuslau, Bildhauer, Rudolfsvert. — Derganz, Kfm., Senosic. — Gussel, Kfm., Prosenitz. — Dr. Reuschler; Meyer, Kfm., Trieste. — Weidlich, Kfm., Neapel. — Dr. Sveti, Verlegerin. — Weiß, Kfm., Prag. — Lampl, Kfm., Jeniten (Böhmen). — Kraemer, Privat, Graz. — Konrut, Kfm., Geduje. — Seelig, f. t. Hauptmann, Zara. — Staniger, Kfm., Brünn. — Candolini, Landstraß. — von Manussi, f. t. Oberlieutenant, Kratau.

Verstorbene.

Am 1. Mai. Alois Roth, Poliers-Sohn, 1 1/2 M., Hofgasse (Barade), Durchfall. — Maria Roman, 70 J., 5 J., Kesselfstraße 25, Vitium cordis.
Am 3. Mai. Johann Mayer, f. u. t. Hauptmann, 70 J., Begagasse 8, Gehirnlahmung infolge Schlagflusses.
Im Siechenhause.
Am 30. April. Georg Kranland, Hausierer, 42 J., Gehirntuberculose.

Lottoziehung vom 2. Mai.

Wien: 14 54 64 8 76.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nachricht des Himmels	Witterungs-Veränderung
2. 12 U. N.	727.8	12.1	D. mäßig	bewölkt	
9. 9. Ab.	730.4	5.9	W. mäßig	Regen	
7. 7 U. Mg.	730.5	5.6	W. schwach	Regen	
3. 2. 9. Ab.	730.7	13.4	N. mäßig	halb bewölkt	
9. 9. Ab.	733.1	8.0	W. schwach	Regen	
4. 7 U. Mg.	733.5	6.9	W. schwach	bewölkt	

Das Tagesmittel der Temperatur vom Sonntag 9.6° und 9.0°, beziehungsweise um 2.7° und 3.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowitz
Ritter von Wissehrad.

Chem.-pharm. Laboratorium

der

„Adler-Apotheke“

Laibach, Prescherenplatz Nr. 2.

Erlaube mir mitzutheilen, dass ich durch die Vierung der hiesigen Landespharmazie jederzeit im Stande bin, größere Aufträge billiger und gleich gut wie andere große Verbandstofffabriken auszuführen, umso mehr als die Imprägnierung von Verbandmaterialien, das Streichen der Pflaster mit Maschinen und sonstigen Zubereitungen in meinem Laboratorium ausgeführt werden.

Ebenso halte ich im Lager viele chirurg. Gebrauchsartikel von züglicher Qualität.

Die in Großstädten mit Erfolg angewandten **Sauerbrunnen-Inhalationen** habe auch hier eingeführt und stehen Ihnen hierüber gratis zur Verfügung.

Ferner wurde mir das **Hauptdepot** für **Kraus'sche Saline** zur Verfügung übergeben.

Apparate sind in meiner Apotheke zur Befichtigung aufgestellt, ebenso erhält man Aufklärungen hierüber.

Ueberhaupt sind alle neuen pharm. Präparate in meiner Apotheke stets erhältlich, eventuell werden selbst schnellstens beschafft.

Alle auswärtigen Aufträge werden schnell und prompt zur Ausführung gebracht.

Hochachtungsvoll

M. Mardetschläger.

(1972) 3—1



Schmerzzerfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, bezw. Vater, der hochwohlgeborene Herr

Johann Mayer

f. und f. Artilleriehauptmann d. R., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (K. u. K.), der Kriegsmedaille, des Dienstkreuzes und des kais. russ. St. Georgs-Ordens

heute um halb 5 Uhr früh nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, in seinem 70. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag am 4ten Mai 1896 um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Begagasse Nr. 8 auf den Friedhof zu Sanct Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche bei den P. P. Franciscanern gelesen werden.

Um stillen Beileid wird gebeten!

Laibach am 3. Mai 1896.

Wilhelmine Mayer geb. Fabiani, Gattin.
Max Mayer, f. t. Steueramts-Praktikant.
Erwin Mayer, f. und f. Seecadet, Söhne.

Danksagung.

Für den Antheil, welcher an der Krankheit ihres guten Vaters, des Herrn

Wilhelm Richter

genommen wurde sowie für die Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und für die vielen schönen Kranzspenden dankt tiefgefühlter

Juliana Richter.

Laibach am 3. Mai 1896.

Josef Luckmann.